

Bangladesch im Überblick

zusammengestellt von Patrizia Heidegger und Niko Richter

„Bangladesch im Überblick“ erscheint in Kooperation mit NETZ e.V., Wetzlar | www.bangladesch.org

Erneut Feuer in Textilfabrik

Mindestens 26 Todesopfer forderte am 14. Dezember 2010 ein Brand in einer Textilfabrik im nördlich von Dhaka gelegenen Ashulia. Einige Menschen erstickten, während die meisten Opfer auf der Flucht aus dem elfstöckigen Gebäude in die Tiefe stürzten. Über 100 Menschen wurden verletzt. Angaben der Kampagne für Saubere Kleidung zufolge produziert die betroffene Fabrik der *Ha-meem Group* unter anderem für die Unternehmen GAP und *Wrangler*. *Ha-meem* gehört zu den größten Textilproduzenten des Landes. Die Kampagne hat die Einkäufer immer wieder über arbeitsrechtliche Schwierigkeiten bei *Ha-meem* aufmerksam gemacht, unter anderem über die unzulässige Weitervergabe von Aufträgen an Subunternehmer. Auch *Walmart*, *H&M*, *Carrefour*, *Migros* und *Inditex (Zara)* lassen Kleidung von dem Unternehmen in Bangladesch produzieren. In den letzten zehn Jahren sind hunderte Textilarbeiterinnen bei Bränden ums Leben gekommen. Dabei zeichnen sich jedes Mal die gleichen Muster ab: Fluchtwege sind zugestellt oder abgeschlossen, die Belegschaft ist für den Brandfall nicht ausreichend geschult, oft sind elektrische Kurzschlüsse die Brandursache.

Kricket-Weltmeisterschaft erstmals in Bangladesch

Am 17. Februar 2011 wurde in Dhaka die alle vier Jahre stattfindende Cricket-Weltmeisterschaft eröffnet. Zusammen mit Indien und Sri Lanka wird der Weltcup erstmals auch in Bangladesch ausgetragen. Insgesamt werden acht Spiele in den Spielorten Dhaka und Chittagong ausgerichtet werden. Das Finale findet am 2. April 2011 im indischen Mumbai statt. Dem bangladeschischen Nationalteam werden von Experten gute Chancen für den Einzug in das Halbfinale zugesprochen.

Ausschreitungen nach Kursverlusten

Am 10. Januar 2011 kam es vor der Börse in Dhaka wiederholt zu Auseinandersetzungen zwischen verärgerten Anlegern und der Polizei, nachdem der Aktienindex stark gefallen war. Die Polizei ging mit Tränengas und Wasserwerfern gegen Demonstranten vor, die Autos beschädigten und Straßen blockierten. Die

Investoren machen betrügerische Händler für Manipulationen und dadurch bedingte Kursverluste verantwortlich. Die bangladeschische Börsenaufsicht setzte den Handel aus, als der Index in der ersten Stunde nach Öffnung um mehr als 9 Prozent gefallen war. Dies war der größte Kursrutsch in der Geschichte der Börse Bangladeschs. Bereits tags zuvor war der Kurs um 6,7 Prozent gefallen. Der Handel wurde am Folgetag wieder eingesetzt und der Kurs beruhigte sich, nachdem Regierung und Banken dem Markt Geld zuführten. Die Börse konnte im Jahr 2010 große Kursgewinne verzeichnen. Die Kurse waren um 83 Prozent gestiegen. Dem *Economist* zufolge ist die Börse von Bangladesch weltweit einer der am schnellsten wachsenden Handelsplätze der letzten vier Jahre. Doch seit Dezember 2010 waren die Kurse um 27 Prozent gefallen. Auslöser seien unter anderem staatliche Maßnahmen zur Abkühlung des Marktes gewesen, darunter eine Erhöhung der Eigenkapitalrücklagen von Banken, gewesen, so die Nachrichtenagentur Reuters. Derzeit investieren rund 3,2 Millionen Bangladeschis in Aktien, ungefähr die Hälfte davon hat erst im vergangenen Jahr damit begonnen. Vor allem durch das Internet ist es einfacher geworden, in den Aktienhandel einzusteigen.

Lonely Planet empfiehlt Bangladesch

Lonely Planet, der weltweit größte Reisebuchverlag, veröffentlicht jährlich einen Ratgeber, in dem Reiseziele vorgestellt werden, die sich in der kommenden Saison besonders lohnen. Dieses Mal landete Bangladesch in der Rubrik „Bestes Kosten-Nutzen-Verhältnis“ auf dem ersten Platz. Für weniger als einen Euro könne man hier fantastisch speisen und ein Mittelklassehotel koste keine zehn Euro, so der Ratgeber. „Bangladesch wird geradezu schändlich selten besucht“, schreibt der Autor.

Mangelhafter Zugang zum sozialen Sicherungssystem

Eine Studie des *Bangladesh Institute for Development Studies* kommt zu dem Schluss, dass Korruption, Mittelmissbrauch, schlechte Flächendeckung und eine mangelhafte Auswahl der Anspruchsberechtigten die Effizienz des staatlichen sozialen Sicherungsnetz unterminieren. Laut der Studie wird in einigen Gegenden jeder vierte der Anspruchsberechtigten erst